

20.-22.01.

streik!



inhalte schwerpunkt

editorial

Liebe Streikerinnen und Streiker. Die Weihnachtspause ist vorbei, der Jahreswechsel ist vollzogen und dient sicher wieder vielen als Wendemarke zu einem wie auch immer gearteten besseren Leben. Auch der u-asta hat gute Vorsätze für's neue Jahr, zum Beispiel unserer heiß und innig geliebten Landesregierung das Regieren weiterhin so schwer wie nur möglich zu machen. Ein erster Schritt zur Verwirklichung dieses Vorsatzes ist der Streik, den die Vollversammlung vom 18.12.2003 auf die Tage vom 20.-22.1.2004 datiert hat. Eine Zusammenfassung der VV und einen kurzen Überblick über den bisherigen Planungsstand gibt Martin in seinem Artikel (S.3). Auf dieser Seite gewährt Euch außerdem ganz exklusiv Sophokles' blinder Seher Theiresias einen kurzen Blick in die Gebühren-zukunft...

Warum wird eigentlich gestreikt? Auf Seite 4 findet ihr 10 Gründe für einen Streik. Außerdem kommentiert auf dieser Seite Hermann Schröders Elite-Unis. Um die Veränderung der deutschen Hochschullandschaft allgemein geht es in Adrians lieber kleiner „Parabel von der lieben kleinen Fakultät“ (S.5). Weiter geht es mit der Vorstellung der verschiedenen, den Streik vorbereitenden Arbeitskreise, außerdem gibt es eine Partyan-kündigung, einen Veranstaltungshinweis der Fachschaft Mathematik, eine Stellengesuch von Radio Dreyeckland und unseren allseits beliebten Kasten „warum geschlechts-neutral“, und das alles auf einer Seite, nämlich 6! Die Rückseite nimmt dieses Mal der Fahrplan zum Streik ein.

Viel Spaß beim Streiken, Euer

JONATHAN.

Harter Disput um weichen Streik (S. 3): u-asta-Vorstand Martin berichtet von der letzten VV und dem Streikbeschluss der Studierenden.

Zehn Gründe für einen Streik (S. 4): Um die Frage nach dem „warum“ endgültig zu klären findet sich hier eine kleine Zusammenstellung von Gründen, weswegen es sich zu streiken lohnt.

... und ein gutes neues Jahr (S. 4): Hermann würde gerne das Geschenk „Elite-Uni“ an den Absender zurück geben.

Die Parabel von der kleinen Fakultät (S. 5): Ob sich kleine Fachbereiche und Wirtschaftlichkeit wohl vertragen?

Streik-AKs, -Party und Sonstiges (S. 6): Ob Inhalt, Aktion oder Mobilisierung, hier findet Ihr Möglichkeiten, wie Ihr Euch am Gelingen des Streiks beteiligen könnt.

Ebenfalls auf **S. 6:** Eine **Ankündigung der FS Mathematik.**

we are u

Service/Termine (S. 7): Wie immer die Termine des u-asta und seiner Referate für Euch zusammengestellt.

stundenplan

Was bisher als Programm für die Streik-tage angedacht ist, findet Ihr hier auf **S.8...** Erweiterung erwünscht.

herren der studis?

Der Schatten der Verwaltungsgebühren ist Realität geworden.

Schon als Erstsemester bekam ich das scheinbar Unabwendbare mit. Drohen nun weitere „Experimente“, nicht bloß aus Dr.

Frankenbergs Laboratorium?

Neben einem neuen Hochschulgesetz fürs (Auen?-) „Ländle“, das studentische

Mitsprache weiter verringert und mit Unis mehr Unternehmen möchte, kreisen die

„Ringgeister“ des Spitzenwahns durch öffentliche Debatten, auf der Suche nach

Trägern neuer Eliten.

Ewig getrieben von den Überzeugungen Klasse statt Masse, internationaler Geltung

und wirtschaftlich-privater Finanzierung, geben sie den Aufschrei zum Elite-

Wettbewerb der Hochschulen.

Ich höre ihn ebenso und habe Angst.

Angst vor dem Opportunismus der Hochschulrektoren, von denen jeder wohl

denkt seine Uni sei schon prädestiniert für „Elite“, und dass ein fruchtbarer Wettbe-

werb in Forschung und Lehre den „Schicksalsberg“ gar nicht erreicht.

Da kommen mir die Streikorganisierer schon wie „Ringträger“ vor. Sie haben die

Aufgabe, klar zu machen, dass auch wir Studierende eine Vorstellung des

Bildungsbegriffs haben und den Wettbewerb für professionelle Bildung mit-

gestalten möchten.

Die Gefahr dem Elite-Gedanken und dem Gedanken des reinen „Bildungs-

managements“ anheim zu fallen ist groß. Wer möchte schon nicht zur Elite gehö-

ren?

Wieso ein einseitig finanziertes Stagnationsmodell, ein regressives „Auenland“ der Hochschulen?

Jedoch lohnt es sich, den Aktionismus der Macht abzulehnen, dem vielleicht die

Vielfalt der Fakultäten zum Opfer fallen und eine Herrschaft durch die Herren der

Eliten begründet wird.

Der Weg zum Streik für Leistungs- und Chancengerechtigkeit, solide Mitsprache

und fairen Wettbewerb gleicht einem Gang nach Mordor.

Bedroht durch die Schreie elitärer „Ringgeister“, oder welche die es zu werden

Glauben, ist es ein Weg, sich nicht nur beherrschen zu lassen.

ADRIAN GILLMANN
[Adrian hat nach Meinung der Redaktion et- was zu viel „Herr der Ringe“ konsumiert.]

harter disput um weichen streik

Zwei Wochen vor den Weihnachtsferien hatte eine gut besuchte Vollversammlung (VV) einen Streiktag im Januar beschlossen. Eine Woche später fand eine weitere VV statt, die die Konditionen des Streiktages festlegen sollte.

Ungefähr vierhundert Studierende kamen im Audimax zusammen und holten zunächst ein Versäumnis der ersten VV nach: Sie diskutierten darüber, aus welchen Gründen eigentlich in Freiburg ein Streik stattfinden sollte. Es wurden viele wichtige Punkte angesprochen, die aber an anderer Stelle dieses u-asta-infos ausgeführt werden sollen. Man muss aber klar feststellen, dass ein wichtiger Grund des Freiburger Streiks die deutschlandweite "Streikbewegung" ist, von der sich nun auch die Albert-Ludwigs-Uni mehr oder weniger euphorisch mitreißen lässt. Ein Redner stellte auf der VV treffend fest: Eigentlich hat Freiburg derzeit nicht mehr Grund zu streiken als zu jedem anderen Zeitpunkt in den letzten Semestern – was nicht heißt, dass es *keinen* Grund zum Protest gibt. Wie auch immer, der Streik wurde nun einmal beschlossen und wird jetzt auch durchgeführt.

Der Antrag, aus dem einen Streiktag zunächst drei fest geplante Tage zu machen, wurde sinnvoller Weise angenommen. Weniger Einigkeit gab es bezüglich der Frage, in welcher "Härte" der Streik durchgeführt werden soll. Wenn die Teilnahme der Studierenden am Streik völlig freiwillig wäre, hätten die Aktiven unter Umständen unter starken Benachteiligungen gegenüber denjenigen zu leiden, die weiterhin regulär am Unibetrieb teilnehmen. Ein „harter“ Streik, der den regulären Lehrbetrieb so weit wie möglich unterbindet (durch Streikposten, Besetzungen der Lehrräume etc.), hätte hingegen zur Folge, dass alle Studierenden zum Streiken gezwungen werden, die freiwillig nicht daran teilnehmen wollen. Die VV entschied sich am Ende dafür, zumindest den ersten Streiktag "weich" zu gestalten, so dass die Teilnahme an den Aktionen freiwillig ist. Am Ende dieses Tages soll dann eine weitere VV darüber befinden, ob der Streik in den folgenden Tagen in eine striktere Form übergehen soll.

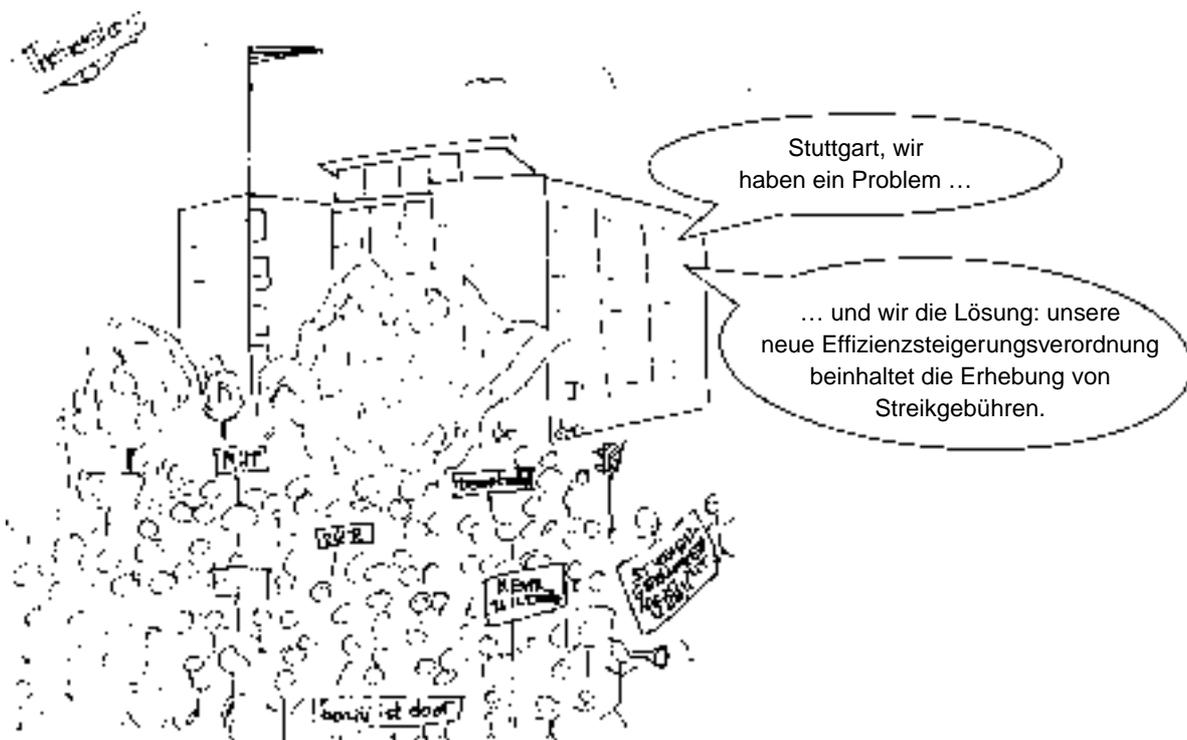
Auch die Länge von drei Tagen stellt nur eine vorläufige Begrenzung dar. Im Fal-

le großen Erfolges ist eine Verlängerung des Protests durchaus denkbar. Alles wird jetzt sowieso davon abhängen, wie groß die Bereitschaft in der Studierendenschaft zur Beteiligung am Streik sein wird.

Die Organisation und Vorbereitung läuft zur Zeit vor allem über Arbeitskreise. Gleich nach der VV haben sich vier AKs zu den verschiedenen vorzubereitenden Bereichen des Streiks konstituiert, die sich in diesem Heft auch noch ausführlicher vorstellen: AK Inhalt (beschäftigt sich mit Zielen des Streiks), AK Mobilisierung (ist für die Informierung und Mobilisierung der Studenten verantwortlich), AK Aktionen (plant Aktionen, die während des Streiks stattfinden) und der AK Koordinierung (das "zentrale Streikbüro", teilweise bestehend aus dem u-asta-Vorstand, das seinen Sitz im AstA-Haus in der Belfortstr. 24 hat).

MARTIN LYSSENKO

[Martin ist u-asta Vorstand und in dieser Funktion zwangsläufig für den Ablauf des Streiks mitverantwortlich.]



reformpläne

zehn gründe für einen streik

1. öffentlichkeit erzeugen

Wenn wir unsere Probleme nur über die derzeitigen mitbestimmungsfeindlichen Universitätsgremien einzubringen versuchen, wird sich nicht viel bewegen. Wir müssen die Öffentlichkeit für unsere Anliegen gewinnen, denn Politiker lassen sich nur von Forderungen überzeugen, hinter denen möglichst viele Wählerstimmen stehen, die zu bekommen ureigenstes Interesse eines Politikers ist.

2. freiräume schaffen

Der Streik bietet die Möglichkeit, sich umfassend mit Entwürfen einer zukünftigen Hochschulpolitik auseinanderzusetzen. Nehmt eure Zukunft in die Hand und sagt eure Meinung!

3. wortbruch verhindern

Den auf zehn Jahre (bis 2007) angelegten Solidarpakt, der den Universitäten (finanzielle) Planungssicherheit geben sollte, will die Landesregierung einseitig aufkündigen. Erinnern wir die

Politiker an eine alte Weisheit ihres Geschäfts: *Pacta sunt servanda!**

4. bildungsfabrik abwehren

Vorstand und Aufsichtsrat sollen in Zukunft die Universität leiten, der Student wird zum Kunden. Aber Forschung und Bildung sind kein x-beliebiges Produkt, sondern grundgesetzlich geschützte Grundlage unseres Wohlstands.

5. demokratie wagen

Die letzten verbliebenen Reste an demokratischer Mitbestimmung, die wir seit der Abschaffung der Verfaßten Studierendenschaft 1977 noch haben, sollen nun restlos beseitigt werden. Dies ist ein weiterer Schritt in ein bürokratischeres und verschulteres Studium, das wir ablehnen!

6. alternativen aufzeigen

Wir dürfen nicht nur auf die Vorschläge der Politiker reagieren. Wir müssen im Streik unsere eigenen Konzepte einer zukunftsweisenden Bildung erar-

beiten und zur Verhandlungsbasis machen.

7. studiengebühren ablehnen

Die derzeit diskutierten Modelle der Studiengebühren sind alles andere als „sozialverträglich“. Wehrt euch dagegen!

8. die fackel weitertragen

Wir wollen mit unserem Streik andere Schulen und Hochschulen ermutigen, auch nach der Weihnachtspause zusammen weiter gegen die Bildungsmisere zu protestieren.

9. solidarität zeigen

Wir unterstützen sozial benachteiligte Minderheiten in ihrem Protest gegen ungerechte Kürzungen!

10. GEKÜRZT!

**pacta sunt servanda* (lat.) = Verträge sind einzuhalten! (Für alle Nicht-Asterix-Leser)

... und ein gutes neues Jahr

Derzeit fliegt sie uns um die Ohren, wie ein Weihnachtsgeschenk, das man am Liebsten umtauschen möchte: Die „Elite-Uni“. Ein gewisser Herr Schröder will uns gleich sechs bis zehn davon schenken, eine halbe Union fordert die „Herausbildung neuer Eliten“ im Zuge der Innovationsförderung“. Bleiben ein paar Fragen...

Was ist denn eine „Elite-Uni“? Was eine Uni ist, wird dem Leser wohl halbwegs klar sein, sie ist ein Ort gemeinschaftlichen, gegenseitigen Lehrens und Lernens. Die Elite ist eine erstklassige Auswahl. Schon lange wird diese Auswahl der Universitäten alle ein, zwei Jahre bereits veröffentlicht: In den Uni-Rankings von Stern bis Spiegel. Hat denn niemand den hohen Politikern so ein Heft gekauft und gezeigt, dass wir schon Unis haben, die zum Teil viel besser sind als andere?

Wie sollen „Elite-Unis“ finanziert werden? Da hat Herr Schröder noch eine schöne Schleife ums Paket gebunden: Zwei Drittel der anfallenden Kosten braucht der

Steuerzahler nicht zu tragen, das solle die Wirtschaft zahlen. Die Wirtschaft hat aber nicht nur Geld, sondern (im Gegensatz zu den Gebühren zahlenden Studis) auch eine starke Lobby, die genau festlegen wird, wohin ihre Gelder fließen. Damit würden Bereiche gefördert, in denen bereits heute sinnvolle Schwerpunktgestaltung innerhalb der Löwenanteile der Stipendien und der nichtstaatlichen Forschungsförderung vergeben wird. Heute ist z.B. Genforschung modern. Aber gerade die aktuellen Diskussionen um die Stammzellenforschung zeigen, wie wichtig die Geisteswissenschaften (und zwar nicht nur Jura) zur Zeit sind. Oder „Orchideenfächer“ wie die Orientalistik im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der islamischen Kultur.

Bleibt noch die Sache mit der Innovationsförderung. Etwas Neues auszudenken braucht Zeit und Kreativität, die jedoch durch die wuchernde Universitätsgesetzgebung stark eingeschränkt wird. Zumal diese Gesetze von Leuten beschlossen werden, für die Universität nur ein In-

teresse unter vielen und oft Mittel zum Zweck ist, sich in der Öffentlichkeit zu profilieren. Apropos Profil: Wenn die Universitäten in Zukunft unterscheidbarer sein, ein klareres Profil haben sollen, muß den Universitäten wieder eine echte Selbstverwaltung erlaubt sein. Dazu gehört auch die paritätische Mitbestimmung aller universitären Statusgruppen: Der Studierenden, deren Interesse eine gute Bildung/Ausbildung ist, der Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter, die die Zukunft der Forschung sind, und der Professoren. Nur aus deren Konsens über Studieninhalte kann eine Universität als Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden hervorgehen. Die Lösung heißt demokratisch zu deregulieren und nicht weitere paragraphenreiche Gesetze zu schaffen.

Wo ist die Kasse, Herr Schröder? Wir würden dieses Geschenk gerne zurückgeben!

HERMANN J. SCHMEH

[Hermann studiert Geschichte und Jura und ist im AK Streikinhalte aktiv.]

die parabel von der lieben kleinen fakultät

Es war einmal eine liebe, kleine Fakultät ...

Die kleine Fakultät lebte einigermaßen selbstbestimmt im Land der Universität Freiburg.

Sie war natürlich nicht die effizienteste Fakultät im betriebswirtschaftlichen Sinne, an ihr studierten auch nicht Massen von Studierenden, jedoch hielt sie ihren Etat und bereicherte durch Wissen.

„Mein Fachgebiet ist für eine ganzheitliche Bildung und fachliche Spezialisierung in Teilbereichen wichtig“, so begrüßte die kleine Fakultät jeden neuen Tag.

Jedoch dauerte ihr Frieden nicht lange. Ein Schatten in Form eines grauen Mannes, mit einer grauen Krawatte und einem noch graueren Abakus kam auf sie zu.

„Hallo kleine Fakultät, sag einmal, rechnest du dich überhaupt?“

Die kleine Fakultät begrüßte den Mann, wie sie jeden neuen Tag begrüßte: „Ich bereichere durch mein Dasein und liefere Fachwissen zu einer ganzheitlichen Bildung“, sprach sie.

„Schon, schon“, entgegnete der graue Mann, „aber ist es nicht besser dich mit kleinen Fakultäten zusammenzuführen und eventuell ein paar Professorenstellen einzusparen?“

Da die kleine Fakultät den grauen Mann lieber nicht verärgern wollte, ließ sie es geschehen. Sie verband sich mit einer anderen, größeren Fakultät und auch ein Professor von ihr nahm seinen Hut.

Dies sah der graue Mann mit Freude und übergab ihr zum Dank eine Glückwunschkarte.

Auf dieser Karte stand: „Nicht an jedem Standort können und müssen alle Fachgebiete mit ihren jeweiligen Teilgebieten abgedeckt werden.“

Die kleine Fakultät, die nun ein kleiner Teilbereich war, wurde daraufhin sehr unglücklich, nicht bloß das sie sich in der großen Fakultät unwohl fühlte, nein, sie war sich auch ganz sicher, dass außer ihr kaum noch andere kleine Fakultäten existierten.



ja wo ist sie denn, unsere liebe kleine fakultät

Eines Tages kam der graue Mann mit der grauen Krawatte und seinem noch graueren Abakus wieder.

„Hallo kleiner Fachbereich, weißt du eigentlich, dass dein Fachgebiet an einer anderen Universität viel besser abgedeckt wird? Erfüllst du denn eigentlich die Studierendenzahlen? Hast du genug Studierende? Du bist doch eigentlich überhaupt nicht glücklich. Außerdem

schau einmal, du hast da einen berühmten Professor, der wäre dort sicher auch fröhlicher und deine DozentInnen erst!“

Der kleine Fachbereich dachte an die andere Universität, daran das vielleicht dort eine andere kleine Fakultät viel glücklicher wäre, vielleicht sogar größer. Er gab dem grauen Mann mit der grauen Krawatte und dem noch viel graueren Abakus recht.

„Na ja, vielleicht werde ich hier wirklich nicht mehr gebraucht“, sagte er und löste sich auf.

Der graue Mann war zufrieden und sah wie sich der Professor, die DozentInnen und auch bald schon die Studierenden an der letzten Fakultät ihres Fachgebietes niederließen. Diese Fakultät war größer, bekam mehr Gelder und war mit den berühmtesten Professoren auf ihrem Gebiet ausgestattet.

Die größere Fakultät lebte einigermaßen selbstbestimmt im Lande der Elite-Universität.

„Ich bin die Fakultät, die mein Fachgebiet mit meinen Teilbereichen am professionellsten abdeckt“, begrüßte sie jeden neuen Tag.

Eines Tages bekam sie wieder Besuch vom grauen Mann mit der grauen Krawatte und dem noch graueren

Abakus.

„Hallo liebe professionelle Elite-Fakultät, rechnest du dich überhaupt?“

ADRIAN GILLMANN

[Adrian studiert im ersten Semester katholische Theologie und hat Angst um das Fortbestehen seines Fachbereichs.

ak-inhalt:

Der Arbeitskreis Inhalt zum geplanten Streik ist die Gruppe, die sich mit den Inhalten, den Zielen und den Grundlagen des Streikes beschäftigt. Wir sammeln Informationen über aktuelle Streikgeschehnisse, deren Hintergründe und die Themen, für oder gegen die sich der studentische Protest richtet. Die anderen Arbeitskreise sollen mit Informationen und Überblicken versorgt werden. Wir möchten ein Forum sein, um über die Inhalte zu diskutieren und neue Leitlinien zu entwickeln. Thematisch bewegen wir uns um hochschulpolitische Veränderungen, Studiengebühren, Bildungs- und Sozialabbau, sowie generelle Visionen einer studierenden- und bildungsbezogeneren Universität. Dazu haben wir einzelne Themenblöcke, zu denen eigenständig recherchiert, Material gesammelt und dann zusammengefasst werden soll. Die Ergebnisse werden dann im Plenum beschlossen. Unsere Themenschwerpunkte mit Blick auf den Streik und über den Streik hinaus sind:

1. Hochschulgesetzgebung: geplantes Landeshochschulgesetz, Änderungen, generelle Organisation, Reformen.
2. Alter Streik und neue Lehren: ge-

nerelles zum Streik, Aufarbeitung alter Proteste, neue Ideen und warum Streik sinnvolles Mittel des Protestes ist.

3. Visionen und Perspektiven neuer Hochschulpolitik: Studienformen, Hochschule der Zukunft, sinnvolle Reformen.
4. Studiengebühren und Finanzierung: Modelle, Motive, Argumente.
5. Bildungsabbau an der Hochschule und allgemein: Bildungssystem in Deutschland, Wegfall kleinerer Fakultäten, Sparmaßnahmen.
6. Sozialabbau und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen: Stellungnahmen, Ausblicke, Zusammenhänge mit Kürzungen im Sozialsystem.

Alle Themen gehören natürlich zusammen. Diese Aufteilung dient der Arbeitserleichterung. Wir treffen uns bis zum Streik jeden Montag um 18:00 Uhr im u-asta, Belfortstr. 24, und zu ausgewählten Terminen. Mitarbeit, Interesse und Engagement ist bei uns stets willkommen.

Ansprechpartner: Hermann J. Schmeh und Adrian Gillmann

Weitere Informationen, sowie Ansprechpartner unter ak-inhalt@u-asta.de

ak-aktion:

Dieser AK überlegt sich lustige, informative, und Alltag verwandelnde Aktionen während der Streiktage, um den Stimmen der Studenten Gehör zu verschaffen!

Kontakt: ak-aktion@u-asta.de

ak-mobil:

Der AK Mobil hat sich die Mobilisierung der Studierenden auf die Fahne geschrieben.

Das geschieht durch die Erstellung und Verteilung der Flyer und Plakate aber auch z. B. durch die Veranstaltung der Soli-StreikParty am 19.1., 20.00 Uhr im ZZETT unterm Siegesdenkmal.

Wer mithelfen möchte meldet sich per eMail bei ak-mobil@u-asta.de oder kommt zu unseren nächsten Treffen am 15.01.04, 19.00 Uhr (Vorbereitungstreffen für den darauf folgenden Montag) und Montag, 19.01.04, 10.00 Uhr (Plakatier- und Infostandaktion).

Ansprechpartner: Lars Möllendorf, Daniele Frijia

Kontakt: ak-mobil@u-asta.de

streik-soliparty!

Um die Mobilisierung voranzutreiben und die Streikkasse aufzufüllen werden wir am 19.1.04, 20.00 Uhr eine Streik-SoliParty im ZZETT unter dem Siegesdenkmal veranstalten.

Für die musikalische Untermalung gibt es eine Liveband (dub stereo) und lokale DJs, die uns mit feinstem Acid Jazz, Raggae, Ragga und Dancehall versorgen.

Die Getränke (wir haben auch eine Cocktailbar!) werden zu streikangemessenen Preisen verkauft ;-).

Eine solche Party braucht viele Helfer! Egal ob Thekendienst, Aufräumtruppe ... je mehr desto besser!

Bei Interesse melde dich beim AK Mobil per eMail an ak-mobil@u-asta.de.

streik-äther!

Wolltest du nicht schon immer mal eine Radiosendung produzieren?

Und wolltest du nicht auch schon immer mal deine eigene Stimme im Radio hören?

Wir bieten dir DIE Gelegenheit dazu! Radio Dreyeckland hat uns angeboten eine eigene Streiksending zu produzieren. Desweiteren können wir während des Streiks regelmässig Updates in die Sendungen unterbringen.

Wir haben von Radio Dreyeckland das Angebot bekommen eine einstündige Sendung zum Streik zu produzieren. Desweiteren können wir regelmässig während dem Streik ein paar Updates in den Sendungen unterbringen!

Bei Interesse melde dich beim AK Mobil per eMail an ak-mobil@u-asta.de.

Mathematik bietet Perspektiven:

Vom 13. bis zum 22.1. finden Berufsinformationswochen für alle Studierenden und Mitarbeiter der Fakultät für Mathematik und Physik statt. Dabei erzählen DiplommathematikerInnen von Ihrem Berufsleben, zum Beispiel bei der Allianz, beim Springer Verlag oder am Max-Planck-Institut. Genauere Termine unter <http://baby.mathematik.uni-freiburg.de/wopro/cgi-bin/ifehd.cgi>

warum geschlechtsneutral?

Der u-asta tritt ausdrücklich für die konsequente Verwendung geschlechtsneutraler Formulierungen ein (z.B. das „große I“). Wir sehen dies als unverzichtbares, wenn auch nicht hinreichendes Mittel, um die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Gesellschaft zu erreichen. AutorInnen, die von einer entsprechenden Schreibweise abweichen, sind dafür ausschließlich selbst verantwortlich.

service / termine

Vorstand/Sekretariat/Referate/Kultur-Café sind c/o AStA, Studierendenhaus Belfortstr. 24, 79085 Freiburg zu erreichen.

Weitere Informationen (z.B.: aktuelle Termine) gibt's unter www.u-asta.de

sekretariat / u-asta-service Erdgeschoss, Raum 7, Tel.:203-2032, Fax: 203-2034

sekretariat: Hannah Brunsbach und Ingo Hohn;
info@u-asta.de

Wochentäglich 11.00 - 14.00h

u-asta-service: Hannah Brunsbach und Ingo Hohn;
service@u-asta.de

Wochentäglich 11.00 - 14.00h

Hier kann mensch so einiges Ersthören (z.B.: Schwimmbadkarten, ISiCs, Kopierkarten, Büromaterial...)

beratungen 1. Obergeschoss, Raum 11

Arbeitsrechtsberatung: DGB-Campus-Office Mo 9.00 - 10.00h

(Langzeit-)Studiengebühren-Beratung: Gunnar Baar und Beate Jörgen;

soziales@u-asta.de

Mi 8.30 - 10.00h

BAföG-/Wohngeld*-Beratung: Nicole Bärenroth, *Katja Müller und Stephan Soluk;

bafoeg@u-asta.de

Mi 13.00 - 15.00h

AStA-Rechtsberatung:

Fr 14.00 - 16.00h; in der jeweiligen Woche im Sekretariat anmelden!

konferenzen (öffentlich) Erdgeschoss, Raum 10

u-asta-Konferenz (konf): vorstand@u-asta.de

Montags ab 12.15h. Hieran nehmen Vorstand und ReferentInnen teil.

Fachschäftskonferenz (FSK): fsk@u-asta.de

Dienstags ab 18.15h. Höchstes beschlussfassendes Gremium zwischen den Vollversammlungen. Hier entscheiden die Fachschäften über die Arbeit der Unabhängigen Studierendenschaft.

vorstand 1. Obergeschoss, Raum 10, Tel.: 203-2033, Fax: 203-2034

Vorstand: Martin Lyssenko, Linda Tessin und Karolina „Ria“ Gilch; vorstand@u-asta.de

referate 1. Obergeschoss, Räume 8 und 9, Tel.: 203-2035, Fax: 203-2034

Antifa-Referat: N.N.; antifa@u-asta.de

Finanz-Referat: Ingo Hohn; finanzen@u-asta.de

Frauen-Referat: Christa Klein; frauenreferat@u-asta.de

FSK-Referat: Johannes Waldschütz; fsk@u-asta.de

HochschulPolitik-Referat: Christoph Ernst; hopo@u-asta.de

Internationales Referat: Jos Stübner und Philipp Schnee; internat@u-asta.de

Kultur-Referat: Barbara Engelhardt; kultur@u-asta.de

multi-kulti – das interkulturelle Referat: Naila Maier-Knapp; multi-kulti@u-asta.de

Presse-Referat (u-asta-info): Jonathan Dinkel; presse@u-asta.de

Schwule/Lesben/Bisexuellen (schwulesbi)-Referat: Monika Hotel; schwulesbi@u-asta.de

Sozial-Referat: Gunnar Baar; soziales@u-asta.de

Studieren ohne Hürden (SOH)-Referat: Sebastian Böhmer; soh@u-asta.de

Umwelt-Referat: Mark Weinrich; umwelt@u-asta.de

kultur-café Erdgeschoss, Raum 10, Tel.: 203-3840, Fax: 203-2034

2./4. Mi ab 19.00 h „schwulesbisches u-asta-café“ (nächste Termine: 26.11.2003 und 10.12.2003); schwulesbi@u-asta.de

Do 18.00 – 22.00h „Ost-West-Abend“; kuca@u-asta.de

impresum

u-asta-info # 709, 30. jg,
15.01.2004

8 seiten, auflage: 1.200 stück

belichtung: papyrus

druck: druckwerkstatt im grün

redaktion und layout: jonathan dinkel, michael eggert, bastian herbst, frithjof nungesser, johannes waldschütz, harry wohlfeil

post an die redaktion: u-asta-info, c/o asta, belfortstr. 24, 79085 freiburg; fon (0761) 203-2032, 2033, 2035; fax (0761) 203-2034; presse@u-asta.de, www.u-asta.de/referate/presse.html

redaktionssitzung: jeden donnerstag, 13.00 h, asta.
layout: sonntag vor erscheinen des heftes, 15.00 h, asta.

v.i.s.d.p.: jonathan dinkel, c/o asta, belfortstr. 24, 79085 freiburg, (presse@u-asta.de)

v.i.s.d.p. für 'we are u': martin lyssenko, c/o asta, belfortstr. 24, 79085 freiburg (vorstand@u-asta.de)

das u-asta-info ist das offizielle organ des unabhängigen allgemeinen studierenden-ausschusses (u-asta) der uni freiburg. namentlich gekennzeichnete beiträge geben nicht unbedingt die meinung der redaktion / des u-asta wieder. für unaufgeforderte artikel etc. wird keine gewähr übernommen. die redaktion behält sich vor, manuskripte später oder gekürzt zu veröffentlichen.

das u-asta-info erscheint im semester 14-tägig donnerstags, mit extra-ausgaben zu semesterbeginn und zu den uniwahlen. das pressestatut kann unter www.u-asta.de/referate/presse/pressestatut.html eingesehen werden.

vorläufiger streikfahrplan

Damit Ihr eine grobe Idee davon habt, was an den drei Streiktagen alles ablaufen kann, folgt an dieser Stelle der erste Entwurf eines Streik-Fahrplans. Die Ideen sind vom AK Aktionen gesammelt und zusammengestellt worden. Alle hier vorgeschlagenen Aktionen sind natürlich nur durchführbar, wenn sich genügend Leute daran beteiligen. Gleichzeitig besteht immer noch viel Freiraum während der Streiktage, so dass Ideen für weitere Aktionen (auch kurzfristig) sehr willkommen sind. Die aktuelle Version des Streik-Fahrplan könnt Ihr jederzeit auf der Streik-Homepage www.streik.de abrufen. Eigene Aktionsvorschläge richtet Ihr am besten direkt die Streik-Koordinationsgruppe (zu erreichen unter Tel. 2032033).

Im Vorfeld: Plakate, Flyer, Ankündigungen in Vorlesungen etc.

MONTAG, 19.1.

20 Uhr Party im ZZETT unterm Siegesdenkmal (Musik: Acid Jazz, Reggae, Ragga and Dancehall)

DIENSTAG, 20.1.

10.00 Auftakt-Kundgebung auf dem Platz der Alten Synagoge

11.00 Reclaim-the-street-Aktionen:

- Ich-AGs (Autowaschen, Plakatekleben, Schablonen)

- Öffentliche Auktion der Uni

- Öffentliche Vorträge zu bildungspolitischen und allgemeinpolitischen Themen

17.00 VV: Weicher / harter Streik?, mit Terminplan

20.00 Vortrag / Diskussionsabend an der Uni, für den in der Bevölkerung „Gutscheine“ verteilt wurden

MITTWOCH, 21.1.

10.00 Beginn des Vorlesungsmarathons

(bis 22.00) Vorträge in der Uni (KG II), Vorlesungen und Seminare auf der Straße und in Kaufhäusern

tagsüber Autonome Seminare und Diskussionsrunden unter Studierenden

17.00 Kundgebung am Bertoldsbrunnen

DONNERSTAG, 22.1.

11.00 Fortsetzung der Aktionen

13.00 Öffentlicher Vortrag über Aktionsformen, Geschichte, z.B. Lehren aus der Studentenbewegung 68

16.00 VV: Fortsetzung des Streiks? / Resümee

18.00 Kundgebung / Demo Bertoldsbrunnen

19.00 Coole Mucke im KG II

Alle drei Tage von früh bis spät: Ständiges Streikplenum bzw. -café im KG II-Foyer